Dezember 2005 07

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

> Klar und schön
Unterwegs zum Museum der Zukunft

Am Anfang stand der Sinn

Auf sicherem Grund

Freiheit und Gestaltungsaufgabe

Aus der Reaktion in die Aktion

Ein Angebot

Mit Kalkül und Leidenschaft

Schritt für Schritt

Autorinnen und Autoren

Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Prof. Dr. Jörn Christiansen	Direktor des Focke-Museums, Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte
Gabi Förder-Hoff	Leiterin des Referates Kulturstiftungen, Museen und Gedenkstätten beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dr. Georg Goes	Leiter des Museums Baruther Glashütte/Denkmal der Industrie und Technik
Anke Grodon	Leiterin der Städtischen Museen Schwedt/Oder
Dr. Oliver Hermann	Erster Vorstandssprecher des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V., Werkleiter Kultur-, Sport- und Tourismusbetrieb Wittenberge
Lutz Herrmann	Beigeordneter, Kulturdezernent der Stadt Schwedt/Oder
Dirk Keil	Leiter des Kulturzentrums Dominikanerkloster Prenzlau
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Dr. Andreas Ludwig	Vorstandssprecher des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V., Leiter des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt
Markus Ohlhauser	Vorstandssprecher des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V., Verwaltungsleiter der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg
Sunhild Pflug	Literaturwissenschaftlerin, Berlin
Dr. Ines Reich	Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg
Prof. Dr. Ing. Helmut Reihlen	Kurator des Domstifts Brandenburg an der Havel
Stefan Rohlfs	Leiter des Gerhart-Hauptmann-Museums Erkner
Günther Seier	Leiter des Museums Perleberg
Prof. Dr. Hermann Voesgen	Leiter des Studiengangs Kulturarbeit an der Fachhochschule Potsdam
Prof. Dr. Johanna Wanka	Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Abbildungsnachweis

Felicitas Borchardt, Angermünde	50
Schloss Freienwalde, Bad Freienwalde	27 re.
Joachim Fritz, Basdorf	21 re.
Museum „Alte Posthalterei“ Beelitz	44 re.
Hans-Jürgen Richter, Beeskow	8 li.
Jacek Barski, Berlin	51
Lorenz Kienzle, Berlin	1, 4, 54, 56
Peter Knüvener, Berlin	49
Roland Handrick, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg	26
Wolfgang Pfauder, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg	27 li.
Dieter Möller, Bestensee	9 li.
Museum im Frey Haus, Brandenburg/Havel	32 re.
Rüdiger von Schnurbein, Brandenburg/Havel	52
Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus	39 re.
Regia-Verlag, Cottbus	15 re.
Stiftung Fürst-Pückler-Museum, Park und Schloss Branitz	39 li.
Heimatmuseum Dahme	38 re.
Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt	45 re.
Kreismuseum Finsterwalde	15 li.
Winfried Mausolf, Frankfurt/Oder	38 li.
Museum Viadrina, Frankfurt/Oder	14
Insa Eschebach, Fürstenberg/Oder	53
Anne-Christine Equitz, Luckau	20 li.
Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Spreewald-Museum Lübbenau/Lehde	8 re., 44 li.
Heimatmuseum Müllrose	9 re.
Museum Perleberg	47
Wilhelm-Fraenger-Archiv Potsdam	63
Lutz Libert, Prenzlau	55
Kurt Tucholsky Literaturmuseum Rheinsberg	33 re.
Harald Bethke, Schwedt/Oder	57 re.
Karl-Heinz Wendland, Schwedt/Oder	57 li.
Städtische Museen Schwedt/Oder	46
Steffen Rasche, Senftenberg	32 li.
Muzeum Narodowe w Szczecinie	48
Museen Alte Bischofsburg Wittstock, Museum des Dreißigjährigen Krieges	20 re., 21 li., 33 li., 45 li.

Inhalt

6 Grußwort Johanna Wanka

Forum

Klar und schön
Unterwegs zum Museum der Zukunft

10 Am Anfang stand der Sinn. Zur Wertigkeit des Museums Markus Ohlhauser

12 Auf sicherem Grund. Versuch einer Funktionsbestimmung Andreas Ludwig

16 Freiheit und Gestaltungsaufgabe. Qualität in der Diskussion Susanne Köstering

22 Aus der Reaktion in die Aktion Oliver Hermann

23 Strategien zur Entwicklung der Museen im Land Brandenburg Museumsverband Brandenburg e.V.

28 Ein Angebot. Sammlungen sichten, Sammlungen erschließen Iris Berndt

34 Mit Kalkül und Leidenschaft. Das Museum als Element der Stadtentwicklung Hermann Voesgen

40 Schritt für Schritt. Zum neuen Focke-Museum Bremen Jörn Christiansen

Fundus

46 **Schatztruhe**
48 **Tagung**
50 **Porträt**
58 **Lesestoff**
62 **Autorinnen und Autoren**
62 **Abbildungsnachweis**

Aus der Reaktion in die Aktion

Oliver Hermann

Der Museumsverband des Landes Brandenburg e.V. diskutiert seit einiger Zeit über geeignete Strategien zur Museumsentwicklung und -qualifizierung. 2003 konnte er die Ergebnisse seiner Enquete zur Lage und Entwicklung der Museen im Land Brandenburg zwischen 1991 und 2001 vorstellen. Daraus und aus der Praxis der Beratungsarbeit wurde ein wichtiger Schluss gezogen: Statt nur Einzelberatung zu leisten und auf drohende Kürzung und Stellenabbau in den Museen zu reagieren, heißt es vorzubeugen. Das setzt Schwerpunktsetzung der Verbandsarbeit voraus. Stadt- und Regionalmuseen – insbesondere in den peripheren Landesteilen –, aber auch andere tragende Säulen der Museumslandschaft gilt es langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Dafür werden Museumsentwicklungskonzeptionen erarbeitet, die das Museum, seinen Träger und den Museumsverband bereits im Vorfeld von Problemen in einen produktiven Dialog bringen.

Die Notwendigkeit der Entwicklung und Veröffentlichung dieser Verbandsstrategie wurde bereits länger gesehen. Während eines Zeitraums von über einem Jahr entstand im Gespräch von Vorstand und Geschäftsstelle der Entwurf eines Papiers, das auf der Jahresversammlung des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V. im Mai 2005 in Prenzlau den Mitgliedern vorgestellt wurde. Es entspann sich auch hier eine Diskussion vor allem um die Vorgehensweise angesichts von Deindustrialisierung und Schrumpfung in den hauptstadtfernen Teilen des Landes Brandenburg, für die in den nächsten Jahrzehnten nahezu eine Halbierung der Bevölkerungszahl prognostiziert wird.

Es ist dringend erforderlich, angesichts der schwierigen Lage der Museen gerade auch im Lande Brandenburg, den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung sowie Fachgremien Handlungsempfehlungen in die Hand zu geben, wie sie künftig am besten verfahren können. Dabei soll die schwierige Situation nicht nur als Not, sondern auch als Chance für Strukturierung und Profilierung verstanden werden. Aber wenn, dann mit fachlichem und kulturpolitischem Sachverstand, mit dem Blick auf den Standort und die Sammlung sowie über den lokalen Horizont hinaus. Eine solche Entwicklungskonzeption ist nicht einfach nur ein Papier. Sie ist Ausdruck und Begleiter eines spezifischen Kommunikationsprozesses, um ein konkretes Museum in seiner individuellen inhaltlichen und geographischen Verortung zu entwickeln. Dieser Prozess zielt auf Qualifizierung und dauerhafte Sicherung der Museumsarbeit vor Ort. Er setzt die Beteiligung der lokalen Interessensgruppen und Entscheidungsträger voraus und bindet sie zunehmend in den Diskurs um das Museum ein. Er mündet schließlich in eine Strukturierung der Museumslandschaft auf regionaler und auch auf Landesebene. Dies ist unsere Strategie, und darauf zielt unser auf Zukunft orientiertes Strategiepapier.